

## Schachturnier: 33. Kieler Open lockte den Nachwuchs

Nach einem Jahr Corona-Pause haben die Kieler Open ihr Comeback gefeiert. Das Turnier, organisiert von der Kieler Schachgesellschaft, zog bei der 33. Ausgabe besonders viele junge Spielerinnen und Spieler an.

Von Clemens Behr



Die Kieler Schachgesellschaft veranstaltete vom 24. bis 30. Juli das 33. Kieler Open. 103 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (geimpft, genesen oder getestet) nahmen an den Brettern Platz. Quelle: Kieler Schachgesellschaft

**Kiel .** Endlich wieder Schach. Am Brett. Nicht online, nicht aus Büchern, sondern live und in Farbe. Das dachten sich die 103 Schachspielerinnen und Schachspieler, die vergangene Woche bei den 33. Kieler Open dabei waren. Nach einem Jahr Corona-Pause feierte das Traditionsturnier der Kieler Schachgesellschaft sein Comeback, wegen der eingeschränkten Reisebedingungen in diesem Jahr mit nur wenigen internationalen Gästen – und an einem neuen Ort.

### Neuer Austragungsort in Friedrichsort kommt gut an

Weil die Klubräume der Rudergesellschaft Germania nicht mehr zur Verfügung standen, zogen die Kieler Open ins Vereinsheim der SV Friedrichsort um. Und der Austragungsort kam gut an. Statt des Ausblickes auf die Förde lockte zwischen den Spielen der Fußballrasen. „Der wurde speziell von den vielen jungen Teilnehmern genutzt“, sagt Hans-Jürgen Hahne, der das Turnier gemeinsam mit Niels Bracke und Sascha Abel leitete. Kinder und Jugendliche machten knapp 40 Prozent des Feldes aus. Etwa jeden achten Platz besetzten Schachspielerinnen – im stark männerdominierten Schachsport eine Besonderheit. „Das hat uns sehr gefreut“, so Hahne.

## Familie Peglau mit sieben Mitgliedern im Turnierfeld

Zu beiden Quoten trug eine Familie aus dem sächsischen Dippoldiswalde bei. Siebenmal stand der Name Peglau auf der Turnierliste: Vater Markus Peglau, fünf Töchter und ein Sohn waren eine Woche lang von Sonnabend bis Freitag in Friedrichsort dabei. Charis Peglau (6 Punkte) verdiente sich den Preis für die beste Teilnehmerin.

## Trio vom SK Doppelbauer Kiel schnuppert an der Spitze

Ganz oben landete allerdings Vinzent Spitzl (7,5 Punkte) vom SV Griesheim. Spitzl, einer von fünf Fide-Meistern im Turnier, räumte ein Preisgeld in Höhe von 700 Euro ab. Es folgten Florian Dietz (Reideburger SV), Andreas Mitscherling (FC St. Pauli) und Jakob Weihrauch (Hamburger SK, alle 7 Punkte).

Mit Keyvan Farokhi, Magnus Arndt und Sebastian Buchholz (alle 6,5 Punkte) belegte ein Trio vom SK Doppelbauer Kiel die Plätze fünf bis sieben. Die Fahne der Kieler Schachgesellschaft hielt der 72-jährige Hans-Adolf Dittmann hoch, der den Nestorenpreis (über 70 Jahre) gewann.